

## 42. asp-Jahrestagung 2010 in Salzburg

### **Rückblick und Fazit aus der Perspektive der nachwachsenden Schweizer Sportpsychologie Generation.**

2010 gastierte die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie in Salzburg. Das Universitäts- und Landessportzentrum Rif in Hallein, knapp 20 Kilometer südlich vom Stadtzentrum, bot eine imposante und hohen Ansprüchen genügende Infrastruktur für den Anlass. Nebst modernen und vielfältigen Trainingsanlagen verfügte das Zentrum auch über die nötigen räumlichen Kapazitäten, um verschiedene Arbeitskreise parallel für die zahlreich angereisten Gäste durchführen zu können. Die Hauptvorträge und einzelne Arbeitskreise fanden beispielsweise in der Leichtathletik-Halle statt, deren Dimensionen und Trainingsmöglichkeiten durchaus Neid erwecken konnten.

Das Programm war vielseitig und reichhaltig. Die Hauptvorträge waren Themen der Psychophysiologie gewidmet, dem gesetzten Schwerpunkt der Tagung. Prof. Michael Doppelmayr (Universität Salzburg) gab einen Überblick über Vor- und Nachteile der Elektroenzephalographie (EEG) gegenüber anderen Methoden zur Messung und Lokalisation von Hirnaktivität sowie über aktuelle Forschungsbefunde auf dem Gebiet der bildgebenden Verfahren. Prof. Giselher Guttmann (Sigmund Freud Privatuniversität Wien) referierte über die Einsatzmöglichkeiten der angewandten Psychophysiologie und ging dabei auf Chancen und Risiken des diagnostischen und therapeutischen Einsatzes psychophysiologischer Methoden ein. Prof. A. Mark Williams (University of Sydney, Australia) berichtete über visuelles Suchverhalten im Sport und Methoden, die in diesem Forschungsfeld angewandt werden.

Die über 100 Beiträge in den 24 Arbeitskreisen deckten ein breites Spektrum von sportpsychologischen Themen ab und gingen weit über das Schwerpunktthema der Psychophysiologie hinaus. Neben klassischen Themen wie Wahrnehmung, Kognition, Lernen und Psychophysiologie gab es Arbeitskreise zu Themen der angewandten Sportpsychologie, zum Beispiel sportpsychologischen Interventionen, angewandter Sportpsychologie in Österreich und mentalem Training in der Rehabilitation. Darüber hinaus waren die Themen Sozialpsychologie, kulturvergleichende Forschung, Talentauswahl und -förderung, Stress sowie Testkonstruktion mit eigenen Arbeitskreisen vertreten. Einige davon beinhalteten interaktives Zusammenarbeiten und die Diskussion von praktischen Problemen, so geschehen im Arbeitskreis „Doing Teamdynamik“, der von Dr. Monika Stützle-Hebel und Prof. Roland Seiler (Universität Bern) geleitet wurde.

Neben den Hauptvorträgen und den Präsentationen in den Arbeitskreisen wurden in zwei Postersessionen weitere 71 Arbeiten vorgestellt.

Auch SASP-Mitglieder und Vertreter von Schweizer Hochschulen waren zahlreich angereist, zum Teil als Gäste, zum Teil auch als Vortragende in den Arbeitskreisen. Hier eine Übersicht über die vorgetragenen Beiträge

- Markus Gerber, Reinhard Fuchs & Uwe Pühse (Universität Basel):  
Die Basler MoVo-LISA Studie: Einfluss eines Kurz-Interventionsprogramms auf das Bewegungsverhalten und seine psychologischen Voraussetzungen bei Übergewichtigen und Adipösen.
- Hanspeter Gubelmann, Simon Ammann, Marc Bächlin & Martin Kusserow (ETH Zürich):  
Der Einsatz eines psychophysiologischen Monitorings am Beispiel eines Weltklasse-Skispringers - ein Fallbeispiel.

- Karin Moesch, Johan Wikman, Marie-Louise Trier Hauge & Anne-Marie Elbe (Universität Kopenhagen, Dänemark):  
Späte Spezialisierung als Erfolgsfaktor in cgs-Sportarten?
- Isolde Reichel, Mirko Schmidt, Stefan Valkanover & Achim Conzelmann (Universität Bern):  
Förderung zentraler Aspekte sozial kompetenten Verhaltens durch Schulsport.
- Gorden Sudeck, Katrin Lehnert & Achim Conzelmann (Universität Bern):  
Maßgeschneiderte Sportprogramme und aktuelles Wohlbefinden: Zur Bedeutung motivationaler Handlungsvoraussetzungen.
- Karen Zentgraf, Sebastian Pilgramm, Kristin Schultze, Lukas Brzezina, Britta Lorey, Rudolf Stark & Jörn Munzert (Universität Bern):  
Komplementäre Bewegungsbeobachtung: eine fMRT-Studie.

An den Abendveranstaltungen wurde den Kursteilnehmenden einiges geboten. Am ersten Abend konnte in der Mehrfachturnhalle gemeinsam zu Nacht gegessen werden. Neben den kulinarischen Angeboten des Buffets wurden die Gäste mit live Musik des Doro-Hanke Quartetts verwöhnt. Dazu wurden akrobatische Einlagen einer Gruppe von Geräteturnern sowie die eindrücklichen Künste eines BMX-Profis serviert. Wer dann noch Appetit auf mehr hatte, wurde nicht daran gehindert, den Abend das Tanzbein schwingend ausklingen zu lassen. Am zweiten Abend gab es im Anschluss an das Kursprogramm Stadtführungen durch Salzburg. Nicht weniger als fünf verschiedene Routen wurden angeboten, auf welchen unterschiedliche Sehenswürdigkeiten angepeilt wurden. Alle Routen konvergierten schliesslich im historischen Festsaal „Stieglkeller“ in der Salzburger Altstadt, wo zu einem originalen Brauerei-Buffer geladen und die Teilnehmer kulinarisch verwöhnt wurden. Ein weiteres Highlight dieses Abends, war die Verleihung des Posterpreises für Nachwuchswissenschaftler. Der erste Platz ging mit Mirko Schmidt (Universität Bern) an einen Schweizer Nachwuchsforscher (Mirko Schmidt, Stefan Valkanover & Achim Conzelmann: Sportbezogenes Fähigkeitsselbstkonzept und Selbstwert - Der mediiierende Effekt des Körperselbstwertgefühls). An dieser Stelle möchten wir unserem Kollegen nochmals ganz herzlich für diese Auszeichnung gratulieren (und für das anschliessend offerierte Bierchen danken!).

Beide ziehen wir eine durchwegs positive Bilanz dieser Tagung. Wir konnten vom wissenschaftlichen Programm viel profitieren, wobei jenen Beiträgen mit thematischer Nähe zu unseren eigenen Forschungsprojekten das grösste Gewicht zufällt.

Themen mit weniger inhaltlicher Relevanz für eigene Projektierungen konnten in methodischer Hinsicht horizontweiternd sein oder auch einfach mal so genussbringend vorgetragen werden, dass das Fehlen der inhaltlichen Transfermöglichkeit für persönliches Schaffen völlig in der Hintergrund geriet. Ebenfalls eine tolle Erfahrung war es, aus der Fachliteratur bekannte Namen einmal in natura zu sehen und dabei sogar das eine oder andere Wort mit ihnen wechseln zu können. Nicht zuletzt bot die Jahrestagung eine gute Gelegenheit, neue Leute kennen zu lernen und national wie auch internationale Kontakte zu knüpfen. Wissenschaftlich bleibt eine auf hohem methodischem Niveau forschende, vielseitige und produktive deutschsprachige Sportpsychologie in Erinnerung

Abschliessend lassen wir es uns nicht nehmen, dem Salzburger Team um Universitätsprofessor Günter Amesberger ein grosses Kompliment und unseren ehrlichen Dank für eine in allen Belangen hervorragend organisierte und reibungslos ablaufende Jahrestagung auszusprechen. Sie haben dank ihrer aufopfernden Arbeit uns Gästen viel geboten und der auch trotz mehrheitlich schlechten Wetters sehr charmanten und sehenswerten Stadt Salzburg zu noch mehr positivem Erinnerungswert verholfen.

Robertino Engel & Silvan Steiner, Universität Bern